



Erntekönigin des Norderlands Christa Spliesteser (Großheide) im Gespräch mit und Landwirtschaftsminister Hans-Heinrich Ehlen (Foto links). Die Bläsergruppe Altkreis Norden unterhielt mit Jagdsignalen und kündigte Reden an.



FOTOS: REDLICH

KURZ NOTIERT

Bläser aktiv

Die Bläsergruppe Altkreis Norden untermalte den Abend mit Jagdsignalen. Club-Neumitglied Karl-Heinz Funke, selbst Jäger, dankte den Musikern und hob zu einer launigen Verteidigungsrede der Jägerschaft an. Diese, so Funke, verhalte sich nämlich wie in den entsprechenden Paragraphen des Tierschutzgesetzes vorgeschrieben. Dazu gehöre, den Tieren kein unnötiges Leid anzutun – auch keinen Stress. Sein Beispiel allerdings dürfte wohl eher als Jägerlatein durchgehen: „Ich gehe nur noch im Matrosenanzug jagen, damit die Hasen denken, ich würde angeln gehen.“

Konzertierte Aktion

In seiner Eröffnungsrede hob Reiner Alberts die Notwendigkeit hervor, als Region gemeinsam aufzutreten. Ostfriesland habe viele Stärken – die müssten aber deutlich herausgestellt werden. Der ländliche Raum könne nicht mehr nur allein von der Landwirtschaft leben, weshalb man für ihn „neue Perspektiven“ benötige. Dabei verdienten die Besonderheiten Ostfrieslands auch künftig die Unterstützung des Landes, des Bundes und der EU in einer „konzertierten Aktion“.

Kulinarisches

Enno Appelhagen und sein Team hatten kulinarische Köstlichkeiten aus dem Norderland im Überfluss aufgeföhrt. Die Qual der Wahl bestand beispielsweise aus Rinderschaukelbraten vom Weidemilchrind, Deichlammgulasch oder glasierter Hirschkeule „Lütetsburg“. Großheides Bürgermeister Theo Weber erwies sich als Lokalpatriot – er als Grootheider Stipp. Für den Emder SPD-MdL Hans-Dieter Haase war klar: „Grünkohl muss dabei.“ Für die gute Durchmischung wurden Norder St. Ansgari-Wasser und zum Abschluss Onno Behrendts Tee ausgeschenkt.

Höherprozentig

Den Verzehr des „Grootheider Bittern“ legte Alberts den Gästen nahe. „Hilft gegen alles: Ischias, Mundgeruch, kalte Füße. Und nach dem dritten, vierten schmeckt er richtig gut.“ Imke Ulms und Sandra Köster von der Großheider Friesen-Apotheke schenkten den Gästen das höherprozentige Produkt fleißig ein.

Geburstag

SPD-Chef Wolfgang Jüttner ließ sich nur kurz blicken. Er hatte eine gute Entschuldigung: Jüttner wurde am Dienstag 58 Jahre alt.

Grußwort

Finanzminister Hartmut Möllring konnte sich eine Spitze an den Kabinettskollegen nicht verknäufen. In Richtung von Landwirtschaftsminister Hans-Heinrich Ehlen sagte er: „Meine Frau und ich haben festgestellt, dass wir zusammen so viel auf die Waage bringen wie Heiner.“ Daher erfolgte wohl auch ein besonderer Dank für die Einladung: „Damit wir Städter uns endlich mal wieder richtig satt essen können.“

# Ex-Minister: „Ik freu mi, dat ik bi Jo bün“

Karl-Heinz Funke ist neues Mitglied der „bekenndenden Fleisch- und Wurstesser“

200 Gäste beim parlamentarischen Abend des Norderlandes in Hannover.

Hannover/Norden/red

Wenn jemand ein Fleisch gewordenes Synonym für besten Fleischgenuss ist, dann Karl-Heinz Funke aus Varel-Dangast. Der ehemalige Landes- und Bundeslandwirtschaftsminister ist seit Dienstagabend nun auch offiziell „bekenndender Fleischesser“. Beim Parlamentarischen Abend des Norderlandes im Hannoverschen Rathaus am Dienstagabend wurde Funke als Einziger zum neuen Mitglied des „Clubs der bekennenden Fleisch- und Wurstesser“ ernannt. Der stets 44 Mitglieder starke Club würdigt damit „die Lebensleistung“ Funkes. Der frühere Lehrer, der 1983 den elterlichen Hof übernommen hatte, setzte sich in seiner Amtszeit stets für die Belange der Landwirtschaft ein. Für den Club sowie für die landwirtschaftliche Marketingorganisation Gläserne Kette, die den Parlamentarischen Abend veranstaltet, eine logische Konsequenz, dieses Bemühen nachträglich zu honorieren.

Von Reiner Alberts und Enno Appelhagen als Vertreter beider Organisationen erhält Funke nach dem Verzehr der reichlich aufgeföhrteten ostfriesischen Speisen die „Ernennungsurkunde“ sowie den obligatorischen Schlips. Mit diesem müssen sich die Clubmitglieder bei Veranstaltungen der „bekenndenden Fleisch- und Wurstesser“ zu erkennen geben – widrigenfalls sofort eine Geldbuße droht. Die Krawatte dürfte vermutlich kaum als die Gedicke im Lande

durchgehen, mit ihren Landwirtschaftsmotiven wohl aber als eine der auffälligsten.

Funke wäre nicht Funke, wenn er seine Dankesrede nicht überaus launig vortragen würde. So kommt es denn auch. Dem Dank, als Oldenburger in einen ostfriesischen Club aufgenommen worden zu sein („Ik freu mi, dat ik bi Jo bün“), folgt eine „Generalabrechnung“ mit den Aufnahmekriterien in den „Club der bekennenden Fleisch- und Wurstesser“. Die hält der jetzige Chef des OOVV nämlich für sehr undurchsichtig. Mit Blick auf das etwas „schmalere“ geratene Clubmitglied David McAllister frotzelt der wohlgenährte Ex-Politiker: „Wie jemand weniger als 200 Pfund Lebendgewicht auf die Waage bringen kann und sich trotzdem bekennender Fleischesser nennen darf, erschließt sich mir nicht.“ Landwirt Funke hält solche Leute „unter züchterischen Gesichtspunkten für nicht geeignet“ – und erntet damit den Beifall des Clubmitglieds, Landwirts und Landwirtschaftsministers Hans-Heinrich Ehlen, der Funke körperlich nicht völlig unähnlich ist.

Mit der humorvollen Rede schafft der Polit-Profi denn auch genau das, was vor dem „gemütlichen Teil“ des Abends nötig ist: eine entspannte Atmosphäre zum Plaudern und Kennenlernen. Dies nämlich, so fasst ein mitgereister Bürgermeister zusammen, ist der eigentliche Sinn und Zweck eines solchen Abends.

„Überraschungen“ im Form von konkreten Zusagen für Projekte haben die Vertreter der Landesregierung nur höchst selten im Gepäck –



Landesminister Hans-Heinrich Ehlen und Großheides Bürgermeister Theo Weber gönnen sich einen „Grootheider Bittern“.

auch am Dienstag nicht. Wirtschaftsminister Walter Hirche, Finanzminister Hartmut Möllring, Landwirtschaftsminister Ehlen, CDU-Fraktionschef David McAllister, FDP-Fraktionschef Dr. Philipp Rösler und SPD-Fraktionschef Wolfgang Jüttner kommen vielmehr mit den Vertretern der Region ins Gespräch – und davon waren so einige angereist.

Im Kellergewölbe des Rathauses wurden knapp 200 Besucher gezählt. Man sieht sich, man lernt sich kennen bei Pils oder Wein – und man erinnert sich, wenn es einmal nötig werden sollte, wieder an ein bestimmtes Gesicht an einem netten Abend. Eine solche Veranstaltung „poli-

tische Landschaftspflege“ zu nennen, wäre wohl nicht unangebracht. Werbung für ostfriesische Landwirtschaftsprodukte ist es nebenbei.

Und da es beim Parlamentarischen Abend der Ostfriesen in Sachen Verköstigung deftig zugeht, ist diese Veranstaltung auch überdurchschnittlich beliebt bei den Parlamentariern und den Regierungsvertretern, wie der Emder SPD-Abgeordnete Hans-Dieter Haase verrät. Die Emder Kunsthallen-Chefin Eske Nannen plaudert mit mehreren Abgeordneten. Der aus dem Landkreis Rotenburg stammende Landwirtschaftsminister Ehlen unterhält sich angeregt und „up Platt“ mit mehreren Hauptverwaltungs-

beamten des Norderlandes – umgeben von einer lächelnden Erntekönigin Christa Spliesteser aus Großheide. Unternehmer Rolf Trauernicht aus Großefehn, einer der „Väter der A31“, ist so ziemlich überall zu finden – und es wäre höchst überraschend, wenn an jenem Abend nicht wenigstens einmal ganz beiläufig vom Nutzen künftiger Straßenausbauvorhaben die Rede gewesen sein sollte.

Je näher der Uhrzeiger gen Mitternacht rückt, desto stärker lichten sich die Reihen. Nicht überall allerdings. Nach der Arbeit, so angenehm die Umstände auch gewesen sind, muss schließlich auch ein bisschen Vergütungen sein.



Ex-Minister Karl-Heinz Funke bindet sich die obligatorische Krawatte, die ihm die Organisatoren Enno Appelhagen und Reiner Alberts (rechts) überreicht hatten.



Die zwei neuen Ehrenmitglieder – Hartwig Warfmann (links) und Ludwig Brüggemann.



Als ranghöchstes Mitglied der Landesregierung ließ sich Walter Hirche, Wirtschaftsminister und Stellvertreter des Ministerpräsidenten, für einige Zeit blicken.